



# Fazit Klimatagung 12. November 2013

## Workshop Session I: Kurzpräsentationen der umsetzungsbezogenen Aktivitäten

### Gruppe A: Minderung von Treibhausgasemissionen

Umsetzungsprojekte	Projektcharakter	Schwerpunkte der Klimastrategie					
		Tierproduktion	Düngermanagement	Bodenbewirtschaftung	Energienutzung	Energieproduktion	Verarbeitung Handel Konsum Entsorgung
AgroCO2ncept	Pilot	X	X	X	X	X	
AgriClimateChange	Bilanzierung	X	X	X	X	X	
AgroCleanTech	Plattform Umsetzung	(X)	(X)	(X)	X	(X)	
Agroscope/ IP-SUISSE	Quantifizierung	X	X	X	X	X	
BioSuisse	Merkblatt	X	X	X	X	X	
Klik	Förderplattform	X	X		X		
Southpolecarbon	Programm	X					
FiBL	Forschung Pilotprojekte	X	X	X			X
Emission-Impossible	Spiel und Beratung	X	X	X	X	X	
Ökostrom CH	Plattform					X	
Delinat Klimaforschung	Anwendung						
Foodwaste.ch	Öffentlichkeitsarbeit						X

Verschiedene Akteure sind daran, Möglichkeiten zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft zu identifizieren. Sie versuchen dabei, die Thematik in der ganzen Breite abzudecken.

- Plattformen werden etabliert und regionale Initiativen entstehen, die Projekte entwickeln, begleiten und koordinieren
- Massnahmen werden quantifiziert, bewertet und in Katalogen zusammengetragen
- Tools für die betriebsspezifische Erfassung und Bilanzierung/ Auswertung werden entwickelt und eingesetzt

Ein Austausch unter den Akteuren hat v.a. im Rahmen der Vorstudie Energie- und Klimacheck stattgefunden, welche AgroCleanTech im Auftrag des BLW durchgeführt hat.

Grosse Aufmerksamkeit ist zur Zeit auf den Kompensationsmechanismus in der Klimapolitik bzw. die Möglichkeit, durch Klimaschutzprojekte Bescheinigungen zu generieren, gerichtet. Entsprechend sind neue Akteure hinzugestossen.

Es wird festgestellt, dass im nachgelagerten Bereich (mit Ausnahme des Themas Nahrungsmittelabfälle) wenige Aktivitäten laufen, wobei gerade der Konsumlenkung eine grosse potenziellen Hebelwirkung bezüglich Klimaschutz nachgesagt wird.

## Gruppe B: Anpassung an den Klimawandel

Umsetzungsprojekte	Projektcharakter	Schwerpunkte der Klimastrategie					
		Standort-eignung	Stark-nieder-schläge	Trocken-heit	Hitzestress	Schad-organis-men	Preis-volatilitäten
Agridea	Beratung	X	X	X	X	X	
BAFU: Aktionsplan, Risikoanalyse, Pilotprogramm							
PP: Interkantonales Wasserprojekt Seeland-Broye	Pilot			X			
PP: Préparation des élevages laitiers au changement climatique	Pilot			X			
PP: Indexbasierte Graslandversicherung	Pilot			X			
PP: Verbesserte Bodenfunktionen zum Ausgleich klimatischer Extreme	Pilot	X	X	X			
PP: Réseau de surveillance des ennemis des plantes cultivées	Pilot					X	
Interreg IV-Projekt „Anpassung der LW an den Klimawandel“	Pilot	X	X	X	X	X	
Projekte Agroscope	Forschung	X	X	X			
Infos von MeteoSchweiz	Plattform Beratung						
„Screening Monitoring und Anpassungsforschung/-aktivitäten“	Monitoring						X
PP: Thurgauer Land- und Ernährungswirtschaft: Umgang mit Wasserknappheit	Pilot			X			
PP: Handlungsempfehlungen zur Nutzung von Fließgewässern (BL)	Pilot			X			
PP: Notfall- und Massnahmenplan bei Wasserknappheit im Smaragdgebiet Oberaargau	Pilot			X			
Bericht Postulat Walter				X			
EU-Projekte (Trockenheit)	Forschung			X			
Pflanzenzüchtung Anpassung Klima Agroscope	Forschung	X		X	X	X	

Im Rahmen des Pilotprogramms Anpassung an den Klimawandel werden in den kommenden Jahren einige vorwiegend regionale thematische Projekte durchgeführt. Die Anpassung an den Klimawandel wird so greifbarer gemacht. Für eine Bündelung der Kräfte und um auf bestehendem Wissen aufzubauen, ist ein guter Austausch zwischen den Akteuren zentral.

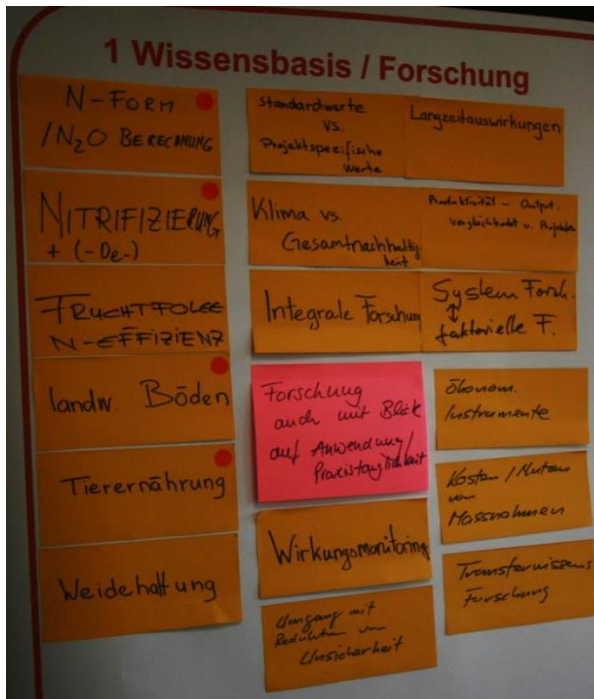
Zahlreiche Aktivitäten laufen im Bereich Trockenheit. Hier dienen das Integrale Einzugsgebietsmanagement und der Bericht zum Postulat Walter als Aufhänger. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse aus dem NFP61 im 2014 werden wichtige Grundlagen bereitgestellt.

Für die Anpassung an den Klimawandel sind eine verlässliche Datengrundlage und Projektionen essentiell (diverse Projekte brauchen Bodendaten, Monitorings sind daher wichtig).

## Workshop Session II: Diskussion in Gruppen über Bedürfnisse, Schwerpunkte und Vorgehen

### Gruppe A: Minderung von Treibhausgasemissionen

#### 1. Wissensbasis / Forschung



Die Gruppe sieht in folgenden Bereichen potenziell einen grossen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft und ortet aufgrund der Unsicherheiten hier prioritären Forschungsbedarf:

Landwirtschaftliche Böden, Stickstoffflüsse, Fruchtfolge  
Tierernährung, Weidehaltung

Allgemein ist die Wirkung von Massnahmen in der Landwirtschaft sehr aufwändig zu quantifizieren und es gibt z.T. grosse Streuungen. So sind genaue Emissionswerte schwierig zu erreichen und auch Inventar und Betriebsbilanzen sind oft nicht sensitiv genug, um bestimmte Massnahmen abbilden zu können. Es sollte dennoch ein Umgang mit Unsicherheit gefunden werden, der die Umsetzung emissionsreduzierender Praktiken nicht behindert, z.B. mit begleitender Forschung und Wirkungsmonitoring.

Es wird weiter bemerkt, dass Grundlagenforschung zu vielen Einzelaspekten zwar gemacht wird, diese aber weit weg ist von der Praxis. Forschung sollte verstärkt integral und transdisziplinär im Hinblick auf die Anwendung und Praxistauglichkeit betrieben und dem Transfer ein grösseres Gewicht gegeben werden.

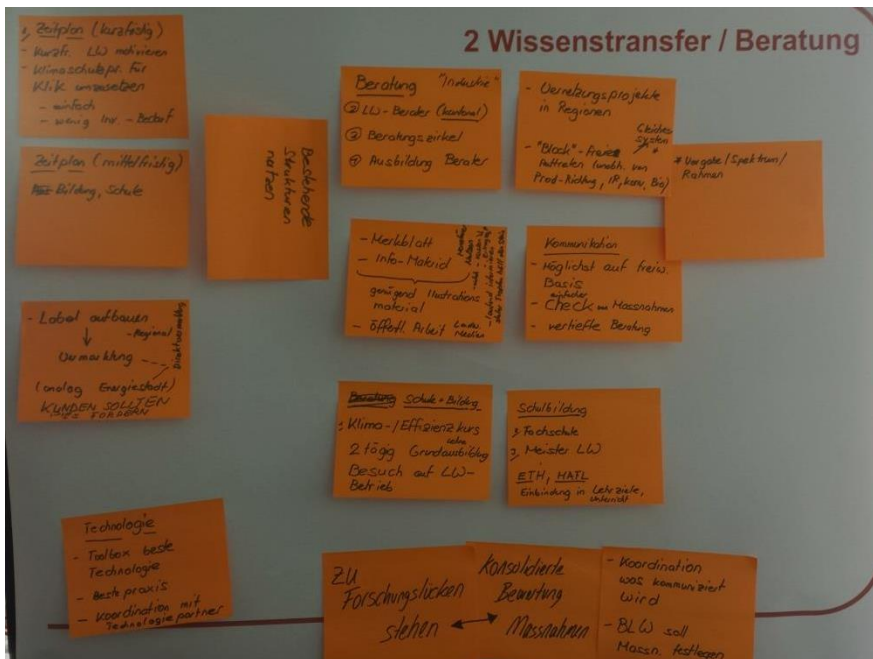
#### 2. Wissenstransfer / Beratung

Für eine Verbreitung klimafreundlicher Praktiken braucht es Informationen für die Landwirte über konkrete Massnahmen und Fördermöglichkeiten (kurzfristig), sowie kompetente Beratende/ Multiplikatoren und eine stärkere Integration des Themas in die Ausbildung (mittelfristig).

Folgende Tools und Angebote sind aus Sicht der Gruppe besonders hilfreich:

- Öffentlichkeitsarbeit
- Merkblätter und Infomaterial mit Illustrationen
- Betriebscheck mit Analyse und Empfehlungen
- Toolbox beste Technologie/ beste Praxis
- Koordination mit Technologiepartner
- Beratungszirkel, Vernetzung unter verschiedenen Initiativen der Praxis/ Pilotbetrieben
- Klimaeffizienz-Kurse, 2-tägige Grundausbildung und Besuch eines landwirtschaftlichen Betriebes (Austausch)

Die Kommunikation über Klimaschutzmassnahmen sollte möglichst koordiniert und „einheitlich“ erfolgen, d.h. Massnahmen sollen konsolidiert (bewertet) werden. Ein gutes Beispiel dazu wäre ein zugänglicher kategorisierter Massnahmenkatalog, der laufend aktualisiert wird.



### 3. Politikinstrumente / Verwaltung

Für die Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft sind Instrumente der Klima-, Energie- und Agrarpolitik relevant. Der Fokus ist insbesondere auf die Schnittstelle von Klima- und Agrarpolitik gerichtet. Relevante Aspekte, die einer Klärung bedürfen, sind:

- Rolle und Abstimmung der verschiedenen Akteure
- Entwicklung robuster akzeptierter Massnahmen inkl. Finanzierung Grundlagen
- Zusammenspiel Fördermechanismen, inkl. zeitliche Dimension (Weiterführung oder Ablösung der Anreize/ Förderung nach 2020)

Offen blieb die Frage, ob Klimaschutz in der Landwirtschaft wirkungsvoller über eine massnahmenorientierte Förderung (z.B. Beiträge für emissionsarme Technologien) oder Betriebsoptimierungen (z.B. über Beratungs-Guthaben für Betriebe) erreicht wird.

Regionale Förderungen wie das Ressourcenprogramm werden als sinnvoll erachtet und sollen beibehalten und weiterentwickelt werden. Als vielversprechender Weg wird die Definition einer „best practice“ bezüglich klimafreundlicher Landwirtschaft angesehen, denn damit könnte man über eine grosse Schraube die vielen kleinen Hebel bewegen.

Die Erarbeitung einer klimafreundlichen Praxis / eines klimafreundlichen Produktionssystems zusammen mit den Akteuren würde es dem BLW zudem erlauben, die Lead-Funktion wahrzunehmen (gemeinsames Ziel, Klammer um die verschiedenen Aktivitäten).

Um mehr Wirkung zu erzielen, könnte beispielsweise auch die Nahrungsmittelindustrie als Akteur vermehrt eingebunden werden. Ebenso könnte das grosse Feld klimaschonende Ernährung angegangen werden.



## Gruppe B: Anpassung an den Klimawandel

### 1. Wissensbasis / Forschung



Um in der Anpassung weiter zu kommen, ortete die Gruppe Forschungsbedarf bei der Rolle des lokalen Wissens und bei den sozioökonomischen Faktoren, die eine effektive Aufnahme von Innovationen in der Praxis fördern oder behindern. Besonders hingewiesen wurde auf die Rolle der Pioniere sowie auf mögliche Kooperationen in diesem Gebiet (z.B. über HORIZON 2020 der EU und The European Innovation Partnership EIP).

Ausserdem gibt es Bedarf bei der Koordination der Forschungsinitiativen im Bereich Anpassung. Hier wurde speziell die Rolle von COST- oder ERA-Net-Programmen der EU erwähnt.

Folgende Wissenslücken bestehen nach Meinung der Gruppe bei der Vorhersage der Auswirkungen des Klimawandels:

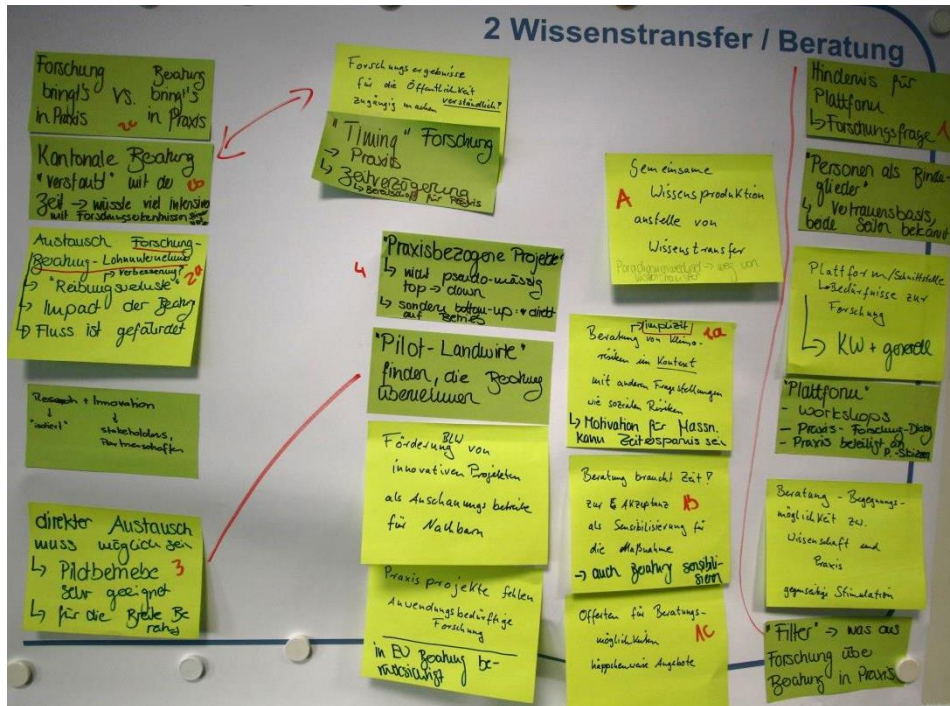
- Modelle zur Projektion der Trockenheit bis 2050
- Vorhersagen zu saisonalen Trends
- Vorhersage von Hitzewellen und möglichen Ertragseinbussen
- Risikokarten für Schadorganismen

Als Grundlagen für mögliche Anpassungsmassnahmen fehlen namentlich:

- Bodendaten
- Aussagen zur Stresstoleranz von Kulturen
- Die Graduelle Abstimmung von Samenmischungen an veränderte klimatische Bedingungen
- Antworten auf kulturtechnische Fragen (z.B. ob Grünland bei Trockenheit geschnitten werden soll oder nicht)
- Erkenntnisse zur Interaktion einzelner Massnahmen

Das Thema Preisvolatilität wurde als für die Schweiz im Moment nicht relevant erachtet.

## 2. Wissenstransfer / Beratung



Die Gruppe Wissenstransfer/Beratung kam zum Schluss, dass es hier einen Paradigmenwechsel braucht, weg vom „Wissenstransfer“ hin zur Förderung einer gemeinsamen Wissensproduktion.

Das Thema Anpassung an den Klimawandel soll in der Beratung „implizit“ vermittelt werden, also im Kontext mit anderen Thematiken. Dabei sollen die Synergien mit weiteren Zielen aufgezeigt werden (z.B. Zeitersparnis). Eine wirkungsvolle Beratung braucht Zeit und Akzeptanz. Auch die Sensibilisierung und Ausbildung der Berater ist wichtig.

Im Austausch zwischen der Forschung, der Beratung und den Lohnunternehmern/Praxis sollen „Reibungsverluste“ vermindert werden, indem das Wissen nicht nur über die Beratung, sondern auch direkt von der Forschung in die Praxis eingebracht wird:

- Dazu müssen Forschungsergebnisse für die Praxis verständlich aufbereitet und zugänglich gemacht werden.
- Forschungsprojekte sollen vermehrt „echten“ Praxisbezug haben. Dazu dürfen Projekte nicht nur top-down entstehen, sondern auch bottom-up, nämlich aus Initiativen aus der Praxis (auf Betrieben). Die Praxis soll bereits von Anfang an in die Forschungsprojekte involviert sein und sich beim Design des Projekts einbringen können.
- Pilotbetriebe eignen sich gut, um den direkten Austausch zwischen Forschung und Praxis zu fördern (gemeinsame Wissensproduktion). Die Leiter dieser Betriebe können ausserdem die breite Beratung ihrer Berufskollegen übernehmen. Das BLW soll innovative Projekte auf Pilotbetrieben fördern, welche als Anschauungsbeispiele für die breite Praxis dienen.
- Ausserdem soll die kantonale Beratung regelmässig mit aktuellen Forschungsergebnissen à jour gehalten werden.

Die Diskussion zur Frage, ob Bedarf an einer Info- und Austauschplattform besteht und was deren Inhalt sein sollte, ergab, dass eine Plattform im Sinne einer „Begegnungsmöglichkeit“ zur Förderung des Austauschs gewünscht wird (also nicht ausschliesslich eine Internet-Informationsplattform). Eine solche Austauschplattform soll folgende Angebote beinhalten:

- Workshops, Beratungsangebot
- Dialog zwischen Praxis und Forschung
- Sammlung von Bedürfnissen an die Forschung
- Filter/Priorisierung des Forschungswissens und Aufbereitung für die Praxis

### 3. Politikinstrumente / Verwaltung



Die Diskussion über Bedürfnisse an mögliche neue Politikinstrumente oder an die Verwaltung ergab, dass die Umsetzung und Forschung im Bereich Anpassung innerhalb der verschiedenen Schwerpunkte der Klimastrategie Landwirtschaft koordiniert werden soll. Dafür braucht es eine Koordination der laufenden Projekte sowie nationale und regionale Strategien, da die Auswirkungen des Klimawandels regional unterschiedlich sind. Die Verantwortung dafür liege bei der Verwaltung (BLW/BAFU).

- Die Zuteilung der Wasserressourcen bei Trockenheit unterliegt den Kantonen (problematisch). Hier eignet sich ein strategisches Vorgehen auf Einzugsgebietsebene (grenzüberschreitende Dimension beachten). Im Bereich Wasser werden im Pilotprogramm diverse Tools und Anpassungsstrategien entwickelt → Koordination der Akteure und Resultate des Pilotprogramms mittels eines Wasser-Workshops im Rahmen der geplanten Anlässe des Pilotprogramms
- Weitere Workshops in den anderen Schwerpunkten
- Priorisierung von Massnahmen anhand des Risikos: Grundlagen dazu bieten u.a. die Risikoanalyse 2060 (Fallstudien)

Bedarf an Governance-Instrumenten für die Anpassung: dazu braucht es den Einbezug und weitere Forschung im Bereich der Politikwissenschaften. Begleitende Governance-Projekte zum Pilotprogramm wären sinnvoll. Vorgeschlagene Politikinstrumente:

- Anreizsysteme (Die Anpassung sollte jedoch ein Grundinteresse der Landwirtschaft sein) → ev. Förderung von Agroforstsystemen
- Investitionshilfen für die Anpassung (z.B. für Reservoirs)
- Verbote beispielsweise zum Vorbeugen von Fehlanpassungen (z.B. die Nutzung von Grundwasser zur Bewässerung: Gesetzesgrundlagen sind vorhanden, die Handhabung ist jedoch in den Kantonen unterschiedlich)
- Leitplanken/Kontingentierung
- Entscheidungsbaum zum Vorgehen bei Trockenheit, um die Entscheidungsfindung auf nationaler und kantonaler Ebene zu beschleunigen
- Förderung der Forschung und Entwicklung



Es wurde festgestellt, dass eine gemeinsame Finanzierungsmöglichkeit für die Anpassung bislang fehlt. Die Revision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes wurde als Möglichkeit genannt, um einen Fördertopf für die Anpassung zu schaffen.

Zentral ist die Sensibilisierung die Information der Politik (national und regional) und der Öffentlichkeit, damit die Dringlichkeit der Problematik erkannt werde (Aufgabe der Verwaltung, Verbände, Forschung/ProClim). Dazu sollen grössere (auch medienwirksame) Veranstaltungen zum Thema genutzt werden (wie die Schlusstagung des NFP 61), Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit mittels neuen Medien (Bsp. Videos NFP 61, Patricia Fry).

Informationen zu bündeln sei ebenfalls Aufgabe der Verwaltung. So soll möglichst rasch eine zentrale Anlaufstelle für Informationen zum Klimawandel (Infoplattform) geschaffen werden.

## Teilnehmende

### Gruppe A: Minderung von Treibhausgasemissionen

<b>Nachname</b>	<b>Vorname</b>	<b>Organisation</b>	<b>E-Mail</b>
<b>Alig</b>	Martina	Agroscope	<a href="mailto:martina.alig@agroscope.admin.ch">martina.alig@agroscope.admin.ch</a>
<b>Althaus</b>	Peter	IP-SUISSE	<a href="mailto:althaus.peter@ipsuisse.ch">althaus.peter@ipsuisse.ch</a>
<b>Bretscher</b>	Daniel	Agroscope	<a href="mailto:daniel.bretscher@agroscope.admin.ch">daniel.bretscher@agroscope.admin.ch</a>
<b>Classen</b>	Mischa	KliK	<a href="mailto:mischa.classen@klik.ch">mischa.classen@klik.ch</a>
<b>Fankhauser</b>	Christoph	Bio Suisse	<a href="mailto:christoph.fankhauser@bio-suisse.ch">christoph.fankhauser@bio-suisse.ch</a>
<b>Felder</b>	Daniel	BLW	<a href="mailto:daniel.felder@blw.admin.ch">daniel.felder@blw.admin.ch</a>
<b>Filliger</b>	Paul	BAFU Klima	<a href="mailto:paul.filliger@bafu.admin.ch">paul.filliger@bafu.admin.ch</a>
<b>Foresti</b>	Nicolas	BLW	<a href="mailto:nicolas.foresti@blw.admin.ch">nicolas.foresti@blw.admin.ch</a>
<b>Fritsch</b>	Martin	emac	<a href="mailto:m.fritsch@emac.ch">m.fritsch@emac.ch</a>
<b>Grossenbacher</b>	Doris	Schweizer Bauer	<a href="mailto:doris.grossenbacher@schweizerbauer.ch">doris.grossenbacher@schweizerbauer.ch</a>
<b>Hartlieb</b>	Armin	SBV / AgroCleanTech	<a href="mailto:armin.hartlieb@sbv-usp.ch">armin.hartlieb@sbv-usp.ch</a>
<b>Heeb</b>	Florian	South Pole Carbon	<a href="mailto:f.heeb@southpolecarbon.com">f.heeb@southpolecarbon.com</a>
<b>Horka</b>	Patrick	South Pole Carbon	<a href="mailto:p.horka@southpolecarbon.com">p.horka@southpolecarbon.com</a>
<b>Huhmann</b>	Mirko	emac	<a href="mailto:m.huhmann@emac.ch">m.huhmann@emac.ch</a>
<b>Meier</b>	Anton	AgroCO2ncept Flaachtal	<a href="mailto:meier.toni@bluewin.ch">meier.toni@bluewin.ch</a>
<b>Menzi</b>	Harald	Agroscope	<a href="mailto:harald.menzi@agroscope.admin.ch">harald.menzi@agroscope.admin.ch</a>
<b>Müller</b>	Adrian	FiBL	<a href="mailto:adrian.mueller@fibl.org">adrian.mueller@fibl.org</a>
<b>Mutzner</b>	Stefan	Ökostrom Schweiz	<a href="mailto:stefan.mutzner@oekostromschweiz.ch">stefan.mutzner@oekostromschweiz.ch</a>
<b>Nyfeler-Brunner</b>	Aurelia	Bodensee-Stiftung	<a href="mailto:aurelia.nyfeler-brunner@bodensee-stiftung.org">aurelia.nyfeler-brunner@bodensee-stiftung.org</a>
<b>Oberholzer</b>	Hansrudolf	Agroscope	<a href="mailto:hansrudolf.oberholzer@agroscope.admin.ch">hansrudolf.oberholzer@agroscope.admin.ch</a>
<b>Perch-Nielsen</b>	Sabine	AgroCleanTech	<a href="mailto:sabine.perch-nielsen@ebp.ch">sabine.perch-nielsen@ebp.ch</a>
<b>Schibli</b>	Roman	KliK	<a href="mailto:roman.schibli@klik.ch">roman.schibli@klik.ch</a>
<b>Schrade</b>	Sabine	Agroscope	<a href="mailto:sabine.schrade@agroscope.admin.ch">sabine.schrade@agroscope.admin.ch</a>
<b>Werner</b>	Nicole	Alliance Sud	<a href="mailto:nicole.werner@alliancesud.ch">nicole.werner@alliancesud.ch</a>
<b>Wyss</b>	Eva	BLW	<a href="mailto:eva.wyss@blw.admin.ch">eva.wyss@blw.admin.ch</a>
<b>Zimmermann</b>	Hannes	FirstClimate	<a href="mailto:hannes.zimmermann@firstclimate.com">hannes.zimmermann@firstclimate.com</a>
<b>Reinhard</b>	Eva	BLW	<a href="mailto:eva.reinhard@blw.admin.ch">eva.reinhard@blw.admin.ch</a>

## Gruppe B: Anpassung an den Klimawandel

<b>Nachname</b>	<b>Vorname</b>	<b>Organisation</b>	<b>E-Mail</b>
<b>Bütikofer</b>	Ueli	Agroscope	ueli.buetikofer@agroscope.admin.ch
<b>Chollet</b>	Frédéric	Fondation Rurale Interjurassienne	frederic.chollet@frij.ch
<b>Fabian</b>	Yvonne	BLW	yvonne.fabian@blw.admin.ch
<b>Fuhrer</b>	Jürg	Agroscope	juerg.fuhrer@agroscope.admin.ch
<b>Graf</b>	Benno	Agroscope	benno.graf@agroscope.admin.ch
<b>Holpp</b>	Martin	Agroscope	martin.holpp@agroscope.admin.ch
<b>Holzschläger</b>	Annelie	Agroscope	annelie.holzkaemper@agroscope.admin.ch
<b>Inauen</b>	Nicole	BLW	nicole.inauen@blw.admin.ch
<b>Jurt</b>	Christine	Agroscope	christine.jurt@agroscope.admin.ch
<b>Koyuncuer</b>	Fatos	BLW	fatos.koyuncuer@blw.admin.ch
<b>Kromrey</b>	Volker	Bodensee-Stiftung	volker.kromrey@bodensee-stiftung.org
<b>Lehmann</b>	Niklaus	Schweizer Hagel	niklaus.lehmann@hagel.ch
<b>Lüscher</b>	Andreas	Agroscope	andreas.luescher@agroscope.admin.ch
<b>Lusti</b>	Hansueli	Schweizer Hagel	hansueli.lusti@hagel.ch
<b>Marbot</b>	Bettina	Agridea	bettina.marbot@agridea.ch
<b>Meuli</b>	Reto	Agroscope	reto.meuli@agroscope.admin.ch
<b>Mosimann</b>	Eric	Agroscope	eric.mosimann@agroscope.admin.ch
<b>Müller-Ferch</b>	Gabriele	ProClim	gabriele.mueller@scnat.ch
<b>Probst</b>	Thomas	BAFU Klima	thomas.probst@bafu.admin.ch
<b>Raemy</b>	David	BLW	david.raemy@blw.admin.ch
<b>Schild</b>	Andreas	BLW	andreas.schild@blw.admin.ch
<b>Schoch</b>	Beatrice	Agroscope	bea.schoch@agroscope.admin.ch
<b>Schori</b>	Arnold	Agroscope	arnold.schori@agroscope.admin.ch
<b>Spirig</b>	Christoph	MeteoSchweiz	christoph.spirig@meteoschweiz.ch
<b>Stöckli</b>	Sibylle	FIBL / Agroscope	sibylle.stoekli@fibl.org
<b>Thomet</b>	Murielle	e-dric.ch	murielle.thomet@e-dric.ch
<b>Thomet</b>	Peter	Pro Agricultura Seeland / HAFL	peter.thomet@bfh.ch
<b>Tschumi</b>	Eva	BLW	eva.tschumi@blw.admin.ch
<b>Vogel</b>	Samuel	BLW	samuel.vogel@blw.admin.ch